Sole nel 1719, allorchè era stato colà inviato dal Vallisneri medico per cure opportune.

Il carteggio si incentra in ispecie attorno all'anno 1721 e coincide proprio con la prima edizione di *De' corpi marini* e attorno al 1726 in contemporaneità con la seconda edizione dell'*Origine delle fontane*, opere ambedue del Vallisneri.

Da questo scambio epistolare con spiccata vivezza si configura il clima di fruttuosa collaborazione (inserita nel più vasto contesto della «*Respublica litteraria*» veneta ed europea, più specificamente leibniziana e newtoniana) tra i due scienziati su tematiche di ordine fisico, idraulico, idrostatico, biologico ed embriologico. Interessante risulta pure il diverso approccio sulla *vexata quaestio* del diluvio universale: relativizzato dal medico e soltanto problematizzato dal matematico per evitare la collisione con il racconto noetico.

Il libro è il primo di una serie (che ci auguriamo lunga), curata da Paolo Galluzzi, la quale si propone raccogliere documenti ed epistolari per costruire un Archivio della corrispondenza degli scienziati italiani. Loris Premuda

Thomas Trotter, *An essay medical, philosophical, and chemical on drunkenness and its effects on the human body* (1804). Ed. by Roy Porter. London/New York, Routledge, 1988. XLIII, IX, 203 S. (Tavistock Classics in the History of Psychiatry). £19.95. ISBN 0-415-00636-8.

Dieser Essay von Thomas Trotter aus dem Jahre 1804 basiert auf seiner Dissertation von 1788. Damals ein für den Doktoranden «einmaliges» Thema, bei dem es schwierig war, an der Universität Edinburgh einen Doktorvater zu finden, da vor ihm sich angeblich niemand mit der Trunkenheit auseinandergesetzt hatte. Trotter war in jungen Jahren Arzt der königlichen Flotte und blieb diesem Amt 20 Jahre treu. Später ließ er sich als Praktiker in Newcastle nieder.

Roy Porter vom Wellcome-Institut für Medizingeschichte in London gibt in einer 30seitigen Einleitung aus heutiger Sicht interessante Hintergrundinformationen zum vorliegenden Werk.

Der Hauptteil des Buches umfaßt die 220seitige überarbeitete Dissertation, in der die Trunkenheit klar als Krankheit definiert wird. Es werden die Auswirkungen des Alkohols, wie wir sie heute kennen, diskutiert, einiges fälschlich, vieles aber sehr richtig erkannt. Apoplexie und Epilepsie (von Entzugsepilepsie ist noch nichts bekannt) werden dem Alkohol direkt angelastet. Die Wundheilung soll verzögert sein, das arterielle Blut nehme

die Farbe des venösen an. Als Heilmittel wird Alkohol gegen Typhus angepriesen, und dem Teekonsum wird eine ähnliche Wirkung angelastet wie dem Alkohol. Zur Therapie: Alkohol soll nur in der Apotheke verkauft werden, und Kinder soll man davor schützen. Trotter sieht bereits die psychischen und physischen Komponenten des Alkohols und die Abhängigkeit vom Charakter des Trinkers. Weiter soll man als Arzt das Vertrauen des Kranken gewinnen und ihn durch eine gesunde Person in seiner Krankheit begleiten. Zudem brauche es die Motivation des Kranken zur Gesundung (eine Art sozialpsychiatrischer Ansatz). Wichtig ist noch zu erwähnen, daß Trotter die Suchtproblematik nicht erkannt hat, daß er aber den Alkohol als «milk of old age» taxiert, etwas, das wir heute noch kennen: «Ein Gläschen in Ehren ...»

René Renggli

Jorge Molero Mesa, *Estudios medicosociales sobre la tuberculosis en la España de la Restauración*. Madrid, Ministerio de Sanidad y Consumo, 1987. 377 S. (Textos clásicos españoles de la salud pública, No. 25).

Dies ist Band 25 der in 30 Bänden geplanten Serie klassischer spanischer Texte zur öffentlichen Gesundheitspflege, die von J.M. Lopez Piñero geleitet wird und von der schon 5 Bände erschienen sind. Auf 37 Seiten einer kompetenten zusammenfassenden Einleitung folgt der Nachdruck von 13 Artikeln über Aetiologie, 2 über Prophylaxe und 6 über den Kampf gegen die Tuberkulose aus den Jahren 1875–1923 der sogenannten Bourbonischen «Restauracion». Für Spezialisten.

Erwin H. Ackerknecht †

Esteban Rodríguez Ocaña, *La constitución de la medicina social como disciplina en España (1882–1923)*. Madrid, Ministerio de Sanidad y Consumo, 1987. 280 S. (Colección Textos clásicos españoles de la salud pública, vol. 30). ISBN 84-7670-042-3.

8 Aufsätze von Autoren, die zwischen 1882 und 1923 lebten und sich mit dem Thema der sozialen Medizin in Spanien in dieser Zeit befaßten, wurden von E. R. Ocaña ausgewählt.

Ausgehend von einer Kindersterblichkeit, die in Madrid um 1900 noch 42 % betrug, werden Probleme analysiert, die die Industrialisierung vor allem in Spaniens größeren Städten brachte. Die Infektionskrankheiten bzw. die Tuberkulose nahmen in diesen Jahren noch eine hervorragende Stellung ein, die Präventivmedizin existierte kaum, erste Vorsorgeuntersuchungen für Arbeiter fanden 1919 statt.